

FairKleidung-Planspiel

#100Million, #NieWiederRanaPlaza, #TrustandTry, #BrotfürdieWelt, #KonfiCamp, #Planspiel

--KONFICAMPS--
Trust
»»AND»
Try

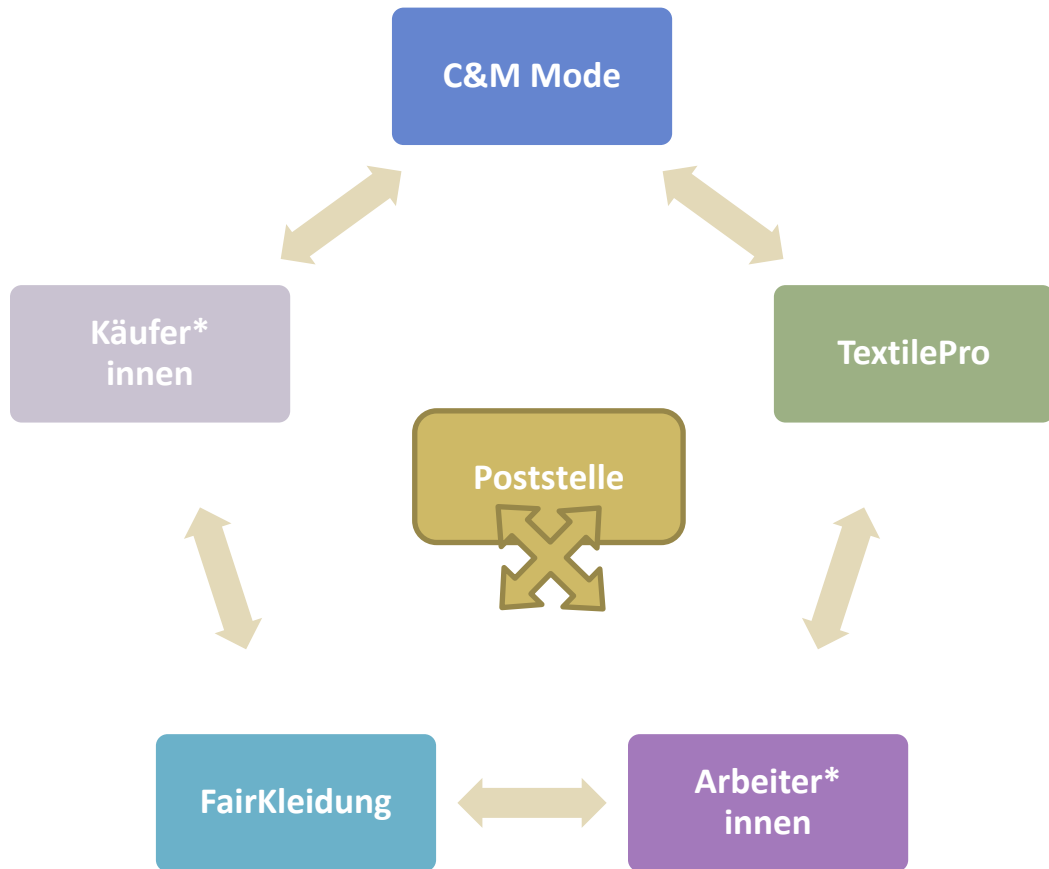


Können wir als Käufer*innen in Deutschland die Arbeitsbedingungen in anderen Ländern beeinflussen? Welche Akteure sind involviert und was sind ihre Handlungsspielräume? Während Politiker*innen in Deutschland über Unternehmensverantwortung in Lieferketten debattieren, schlüpfen Jugendliche in die Rollen unterschiedlicher Akteure des Textilhandels. Als Arbeiter*innen, Textilfabrik, Modefirma, Käufer*innen und NGO korrespondieren sie in Briefen, untermauern sie mit bunten Emoji und versenden sie quer über die (Planspiel-)Welt. Sie setzen sich mit den Interessen ihrer Rollen auseinander und kommunizieren sie im Podium an eine*n Politiker*in. Im Anschluss können sie selbst aktiv werden: mit einem Brief an echte Politiker*innen und Modefirmen, mit einer Social Media Story oder einem Beitrag zur Kampagne 100 Million gegen Kinderarbeit.

Inhalt

Rollenübersicht	3
Materialverteilung	3
Ablauf	4
Notizen für die Spielleitung	5
Ablauf Plenum	5
Auswertung	5
Befragung durch den/die Politiker*in	6
3 Wege selbst aktiv zu werden	7
Infoblätter	8
Interventionen	16

Rollenübersicht



Materialverteilung

C&M Mode Manager*innen:

- Info-Blätter: Marketing-Portfolio C&M Mode, Modekatalog, Glossar
- Material: Briefpapier, Stifte, Emoji-Sticker, Briefmarkensticker, Postkasten

TextilePro Geschäftsführer*innen:

- Info-Blätter: Umsatzbericht TextilePro, Länderinformationen Bangladesch, Glossar
- Material: Briefpapier, Stifte, Emoji-Sticker, Briefmarkensticker, Postkasten

Arbeiter*innen:

- Info-Blätter: Steckbriefe Arbeiter*innen, Länderinformationen Bangladesch, Glossar
- Material: Briefpapier, Stifte, Emoji-Sticker, Briefmarkensticker, Postkasten

FairKleidung Mitarbeiter*innen:

- Info-Blätter: Vision von FairKleidung, Länderinformationen Bangladesch, Glossar
- Material: Briefpapier, Stifte, Emoji-Sticker, Briefmarkensticker, Postkasten

Käufer*innen:

- Info-Blätter: Steckbriefe Käufer*innen, Modekatalog, Glossar
- Material: Briefpapier, Stifte, Emoji-Sticker, Briefmarkensticker, Postkasten

Poststelle:

- Info-Blätter: 5x Artikel zur Versendung, 5x Call for Interest zur Versendung, Notizen Politiker*in, Notizen Auswertung, Hintergrundinformationen
- Material: Sofort-Bild-Kamera¹, Klebestift, Stempel, Briefmarken, Briefpapier, Postkasten

¹ Falls vorhanden (nicht unbedingt erforderlich).

Ablauf

Einleitung	
5 Min.	<ul style="list-style-type: none"> Die <i>Spielleitung</i> (3 SL) und die <i>Konfis</i> (K) stellen sich in einem Kreis vor Jede*r nennt seinen/ihren Namen und sein/ihr liebstes Kleidungsstück
5 Min.	<ul style="list-style-type: none"> Die K werden den Akteursrollen zugeteilt und suchen sich einen Gruppen-Platz, der nicht in Hörweite anderer Gruppen ist (Poststelle ist zentral auf dem Spielfeld) SL 1 erklärt das Briefsystem (Jede Gruppe kann an zwei bestimmte andere Gruppen schreiben) und zeigt einen Beispielbrief SL 1 kündigt an, dass später ein*e Politiker*in ihren Standpunkt erfragen wird. Wer am meisten Briefe schreibt, darf später als erste*s seine Interessen mitteilen.
15 Min.	<ul style="list-style-type: none"> K bekommen Postboxen mit den Info-Blättern und Materialien K lesen sich ein, machen ein ausdrucksstarkes Gruppen-Foto mit der Sofort-Druck-Kamera² und kleben es auf ihre Post-Box
Planspiel Phase I: Korrespondenzen	
20-25 Min.	<ul style="list-style-type: none"> K schreiben erste Briefe, falten und adressieren sie und senden sie los Die Poststelle (SL 2) zählt die Briefe, stempelt sie ab und teilt sie aus Die Poststelle animiert die K, kurze und viele Briefe zu schreiben und erinnert sie an die Option, Briefe weiterzuleiten
20-25 Min.	<ul style="list-style-type: none"> Die Poststelle versendet den Eilmeldung zum Gebäudeeinsturz in Dhaka (Intervention 1) K schreiben weiter Briefe und verhandeln Positionen zur verschärften Lage Zum Schluss: Die Poststelle versendet Call for Interest (Intervention 2). K werfen einen Blick in ihre T-Shirts und überlegen sich eine*n Vertreter*in.
<i>Mittagspause</i>	
Planspiel Phase II: Plenum	
20-25 Min.	<ul style="list-style-type: none"> Politiker*in (P) (SL 3) kommt hinzu und möchte Interessen der Akteure wissen. K entsenden eine*n Vertreter*in zur Podiumsdiskussion. Diese werden der Reihe nach von P befragt. Der/die Gruppe mit den meisten Briefen beginnt. P hakt kritisch nach und macht sich Notizen. P moderiert die Diskussion. P zieht sich zur Reflexion zurück und verkündet das Planspiel als beendet.
Auswertung, Informationen und Engagement	
15 Min.	<ul style="list-style-type: none"> SL (1 und 2) fordern K auf, sich nach dem Ursprungsland ihrer T-Shirts zu ordnen Energizer: Gruppe spielt „Weltsalat“ mit diesen Ländern SL leitet das Auswertungsgespräch an. K berichten über persönliche Erfahrungen und tauschen sich aus.
10 Min.	<ul style="list-style-type: none"> SL berichtet über 100 Million Kampagne und legt Hintergrundinformationen aus SL zeigt drei Wege auf, sich sofort zu engagieren K suchen sich eine der Optionen aus und verteilen sich
30 Min.	<ol style="list-style-type: none"> K können Briefe an Politiker*innen und Modefirmen schreiben und erhalten eine Übersicht, Stifte, Briefpapier, Emoji-Sticker (SL übergibt sie der KonfiCamp-Leitung, die sie versendet), wichtig: Absenderadresse muss draufstehen! K können Social Media Story mit Smartphone oder analog mit Sofort-Kamera machen, SL zeichnet sie auf und teilt sie ggf. mit der KonfiCamp-Leitung K können 100 Million Kampagne in ihrer Gemeinde/an ihrer Schule planen und erhalten hierfür Informationen

² Alternativ können sie ein Logo entwerfen und auf den Briefkasten kleben.

Notizen für die Spielleitung

Ablauf Plenum

- Die Akteursgruppen entsenden je eine*n Vertreter*in in ein Plenum.
- Die/der Politiker*in (P) tritt (wenn möglich verkleidet) vor das Plenum und stellt kurz ein vorgeschlagenes Gesetz vor:

Kurzinformationen Gesetz

- Der deutsche Bundestag berät über ein Gesetz, dass Unternehmen, wie zum Beispiel große Modefirmen, zur Einhaltung aller relevanten Menschenrechte in der Lieferung verpflichtet.
- Konkret hieße das:
 - C&M Mode muss für den Unfall in Dhaka harte Strafen zahlen. Die Manager*innen können ins Gefängnis kommen.
 - Durch einen Beschwerdemechanismus können die Arbeiter*innen direkt an C&M Mode schreiben. C&M Mode müsste auf die Beschwerden reagieren.

- Um sich eine Meinung zu dem Gesetz zu bilden, möchte P die Interessen der Beteiligten erfragen.
- Der Reihe nach stellt P die Fragen an die Vertreter*innen. Als erstes werden die Akteure, welche die meisten Briefe versendet haben, befragt. P moderiert das Gespräch und macht sich Notizen (siehe Notizen zur Befragung).
- Zum Abschluss bedankt sich P und erklärt das Planspiel für beendet

Auswertung

- Damit alle wieder in ihre üblichen Rollen zurückkehren, fragt die Spielleitung sie nach den Herkunftsländern ihrer T-Shirts (die sie in der Mittagspause herausgefunden haben).
- Alle spielen den Energizer „Weltsalat“

Weltsalat

Die K sitzen im Stuhlkreis und die SL entwendet einen Stuhl, um „Obstsalat“ mit den Produktionsländern zu spielen. Die stehende Person ruft eines der eben genannten Länder. Alle mit T-Shirts aus diesen Ländern stehen auf und suchen sich einen neuen Platz. Die neu übriggebliebene Person ruft ein weiteres Land. Sie kann auch „Eine Welt“ rufen. Dann stehen alle auf und suchen sich einen neuen Platz.

Die SL fragt in die Runde:

- Überrascht es euch, dass die Kleider so weit gereist sind?
- Habt ihr schon einmal etwas von den problematischen Arbeitsbedingungen in anderen Ländern gehört? Falls ja, wo auf der Welt? Bei welchen Produkten?
- Fiel es euch leicht, die Interessen der Akteure zu vertreten?
- Hat schon jemand etwas für bessere Arbeitsbedingungen getan? Was kann man tun?
 - (An die ehemaligen Vertreter*innen von FairKleidung: Wozu habt ihr im Spiel den Käufer*innen geraten?)

Befragung durch den/die Politiker*in

FairKleidung	Arbeiter*innen	TextilePro	C&M Mode	Käufer*innen
1. Wer sind Sie und wie sind Sie am Textilhandel beteiligt?				
2. Sind Sie zufrieden mit der derzeitigen Situation? Falls Nein, warum nicht?				
3. Hat sich nach dem Unfall der Fabrik in Dhaka etwas für Sie geändert? Falls Ja, wie?				
4. Was müsste sich noch ändern? Was fordern Sie?				
5. Können Sie selbst etwas ändern? Falls Ja, was? Falls nein, warum nicht?				
6. Was halten Sie von der Gesetzesidee?				

3 Wege selbst aktiv zu werden

1. Schreibt einen Brief an Politiker*innen und/oder Modefirmen (Eine Liste mit Adressen und Briefunterlagen findet ihr in dieser Ecke)

Deutsche Politiker*innen vertreten Eure Interessen. Wenn Ihr eine Meinung habt und Lust habt, sie ihnen mitzuteilen, könnt Ihr ihnen jederzeit einen Brief schreiben. Auch Modefirmen möchten, wie im Spiel, das ihre Kunden zufrieden sind. Als Käufer*innen könnt ihr euch mit Fragen und Meinungen an sie wenden.

- ➔ An wen soll sich der Brief richten?
- ➔ Was motiviert euch, einen Brief zu schreiben?
- ➔ Was würdet Ihr gerne mitteilen/sagen?
- ➔ Was würdet Ihr sie/ihn gerne fragen?

2. Auch ihr könnt bei der globalen Kampagne 100 Million mitmachen. Organisiert zum Beispiel eine Filmvorführung in Eurer Gemeinde oder Eurer Schule (Hintergrundinformationen findet Ihr in dieser Ecke)

- ➔ Wo könnte so eine Veranstaltung sinnvoll sein?
- ➔ Mit wem würdet ihr gerne darüber reden? Politiker*innen? Menschen von Modefirmen?
- ➔ Wenn konkret könntet Ihr euch vorstellen einzuladen? Wen möchtet Ihr erreichen?
- ➔ Wie könnte der Abend aussehen?

3. Politik findet auch in sozialen Netzwerken statt. In dieser Ecke könnt ihr eine Social Media Foto Story zu dem Thema erstellen, digital mit einem Handy oder analog mit der Sofortbildkamera. Wenn Ihr sie mit der KonfiCamp-Leitung teilt, verbreitet diese sie gerne nach außen (nicht vergessen: #100million, #TrustandTry ;)

- ➔ Was hat euch überrascht/beeindruckt/schockiert/empört?
- ➔ Wie könnte man das in Bildern ausdrücken?
- ➔ Gibt es eine*n Akteur*in? Was ist der Person passiert? Was möchtet Ihr über sie erzählen?
- ➔ Welche Message wollt ihr mit der Geschichte mitteilen? Was wollt ihr damit bewirken?
- ➔ Wen soll die Story erreichen?

Infoblätter

FairKleidung

Vision

Ihr seid Mitarbeiter*innen von FairKleidung, einer Nichtregierungsorganisation (NGO), die in vielen Ländern aktiv ist. Eure Vision ist es, sich für gerechtere Bedingungen im Textilhandel einzusetzen. Ein Schwerpunktland ist Bangladesch, einem der größten Textilproduzenten weltweit.



Standort Bangladesch

Um auf dem aktuellsten Stand zu sein, steht Ihr in engem Kontakt mit den Arbeiter*innen in Bangladesch und seid sehr interessiert, wie es ihnen geht und welche Missstände sie plagen.

Standort Deutschland

In Deutschland veranstaltet Ihr Aktionen und erzählt den Käufer*innen von Kleidung dort von den Arbeitsbedingungen in Bangladesch. Vor Kurzem habt Ihr eine Stadtrallye organisiert, um auf die Produktionsbedingungen in der Textilindustrie aufmerksam zu machen. Gerade bei Jugendlichen war die Aktion ein großer Erfolg.

Ihr seid der Überzeugung, dass die Käufer*innen viel an der derzeitigen Situation verändern können. Sie können zum Beispiel Druck auf die Modefirmen ausüben, damit diese nur bei Fabriken mit guten Arbeitsbedingungen einkaufen. Die Käufer*innen können auch damit drohen, gar nicht mehr bei einer Firma wie C&M Mode einzukaufen und stattdessen private Kleidertauschparties veranstalten oder nur noch bei Firmen einkaufen, die faire Bedingungen garantieren (FairTrade).

➔ **Schreibt einen Brief an die Arbeiter*innen in Bangladesch und fragt sie, wie es ihnen geht und ob sie Probleme haben.**

➔ **Wenn Die Käufer*innen Euch um Rat fragen, schreibt Ihnen, dass sie Druck auf C&M Mode ausüben können und auch damit drohen können, gar nicht mehr dort einzukaufen.**

Länderinformationen Bangladesch

Region: Südasien
Einwohnerzahl: ca. 165 Millionen
Hauptstadt: Dhaka



Bild: Bangladesh on the globe, TUBS [CC BY-SA 3.0]

Textilindustrie

Nach China produziert Bangladesch weltweit die meiste Kleidung. Das ist ziemlich beachtlich, wenn man bedenkt, wie klein das Land auf der Karte ist. In Deutschland wird die meiste Kleidung davon gekauft. 2018 war das Kleidung im Wert von 4,87 Milliarden Euro. Die Textilindustrie in Bangladesch ist darum einflussreich.

Wegen ihr wächst die Wirtschaft sehr schnell. Leider geht das auch auf die Kosten der Umwelt und Ökosysteme im Land. Die Produktion eines T-Shirts braucht ca. 3.000 Liter Wasser.



Bild: Dhaka, Foto von Ahmed Hasan auf Unsplash

Arbeitsbedingungen

Durch die Textilindustrie haben viele Menschen Arbeit, zum Beispiel als Näher*innen. Insgesamt arbeiten dort etwa fünf Millionen Bangladescher*innen. Die meisten verdienen den Mindestlohn von umgerechnet 81,45 Euro im Monat. Mindestens die Hälfte davon müssen sie für Miete ausgeben. Der Rest reicht nicht für drei gesunde Mahlzeiten pro Tag oder für Medikamente oder Arztbesuche. Die Arbeiter*innen müssen viele Stunden am Tag arbeiten, oft 14 oder mehr, und dürfen nur einmal zu Mittag eine Pause machen. Durch den Textilstaub bei der Produktion und immer der gleichen Haltung werden sie schnell krank. Frei bekommen sie dann aber häufig nicht. Auch nicht, wenn sie Kinder bekommen. In dieser Zeit müssen sie entweder hungern oder einen Kredit aufnehmen. Es passieren immer wieder Unfälle. Dabei sterben oft Arbeiter*innen, weil sie während der Arbeit in den Fabriken eingesperrt werden. Die Textilfabriken fürchten, dass sie sonst Kleidung klauen könnten.



Bild: NaZemi [CC BY-SA 3.0]

Informationen:

Dan Archer und Katharina Finger (2017), „Schuftin für fast nichts“, Zeit Online: <https://www.zeit.de/gesellschaft/2017-02/bangladesch-dhaka-textilindustrie-billigloehne> (letzter Zugriff am 19.02.2019).

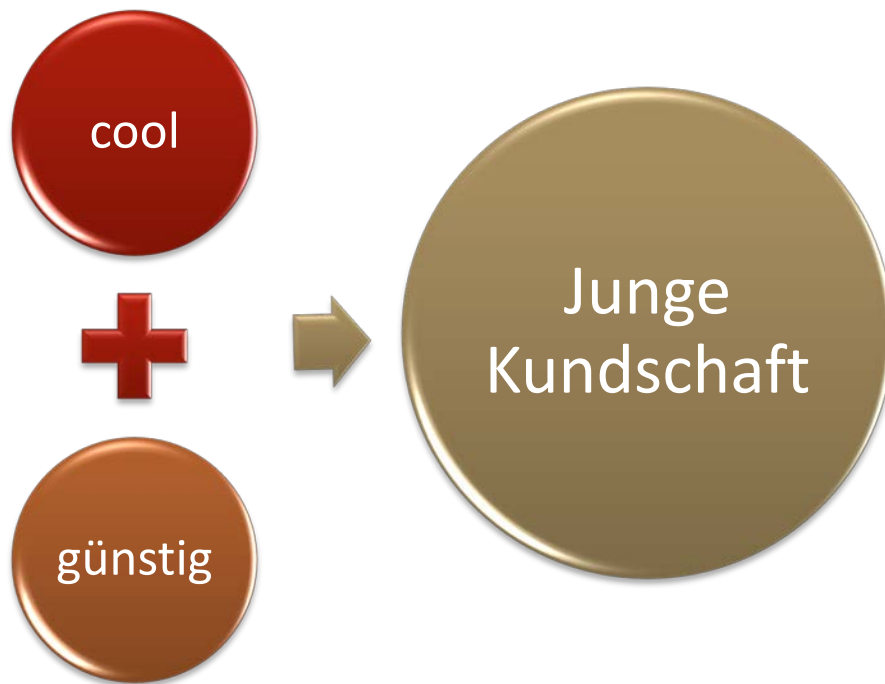
Ashraf, Hasan (2019), „Arbeitsbedingungen on der globalen Textilfabrik: Wessen Verantwortung?!“, einfach und FAIR leben, Eine Welt Nachrichten Sachsen-Anhalt, S.10-14.

Marketing Portfolio

C&M Mode

Corporate Identity

Ihr seid Manager*innen bei C&M Mode, einem angesagten Label in der unteren Preissequenz auf dem europäischen Markt. Eure Mode ist cool und dabei günstig zu kaufen. Das macht Euch gerade bei junger Kundschaft sehr beliebt.



Trends

Gerade habt Ihr eine neue Kollektion entworfen, nach dem neusten Trend direkt aus New York. Nun möchtet Ihr die Kleidung so schnell wie möglich produzieren lassen und sucht deshalb in Bangladesch nach Fabriken. Bisher habt Ihr vorwiegend mit Stoff-Plaza zusammengearbeitet doch nun habt Ihr gehört, dass TextilePro noch günstiger produzieren soll. Wenn ihr dort einkauft habt ihr 60% Gewinn für den Kaufpreis eines T-Shirts im neusten Trend.

Kundenorientierung

Damit Ihr weiterhin bei jungen Kunden angesagt bleibt, ist Euch der Kontakt mit den Käufer*innen sehr wichtig. Ihr versucht regelmäßig mit ihnen zu kommunizieren und in Briefen ihre Meinung zu erfragen.

- ➔ **Schreibt einen Brief an die Käufer*innen und fragt sie nach ihrer Meinung.**
- ➔ **Wenn Euch TextilePro ein Angebot macht, dann gebt Ihnen den Auftrag für die neue Kollektion.**

Umsatzbericht TextilePro

Basisinformationen

Ihr seid Geschäftsführer*innen bei TextilePro, einer Textilfirma in Dhaka, Bangladesch. Ihr produziert Kleidung für westliche Modefirmen.

Stellung am Markt

TextilePro ist hinter ihrer größten Konkurrenz, Stoff-Plaza, die zweitstärkste Textilfabrik auf dem Markt.

Personalentwicklung

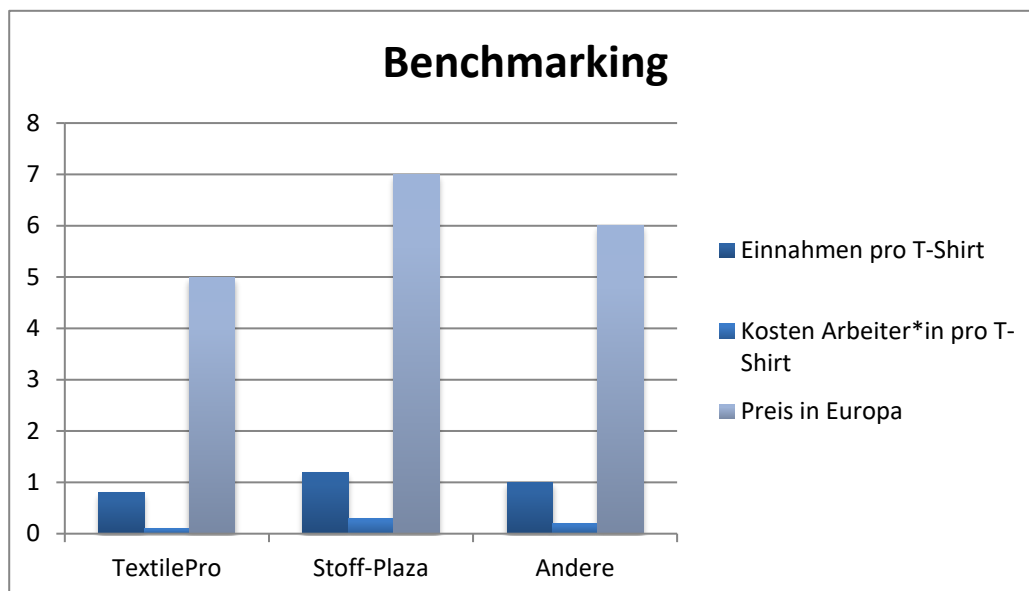
Euch ist es gelungen, günstige Arbeiter*innen vom Land anzuwerben. Ihnen zahlt Ihr weniger Gehalt als Stoff-Plaza

seinen Arbeiter*innen zahlt. Darum könnt Ihr Eure Kleidung billiger verkaufen. Die Arbeiter*innen haben keine festen Verträge und Ihr könnt sie einfach kündigen.

Kundenorientierung

Gerade baut Ihr den Kontakt zur europäischen Modefirma C&M Mode aus. Die haben eine neue Kollektion entworfen und suchen eine kostengünstige Fabrik zur Produktion. Wie im Benchmarking steht, ist TextilePro im Moment der günstigste Anbieter auf dem Markt. Trotzdem produziert Ihr Kleidung in guter Qualität. Wenn C&M Mode bei euch einkaufen, gewinnen sie 60% des Verkaufspreises.

- ➔ Schreibt einen Brief an C&M Mode und überzeugt sie von TextilePro
- ➔ Wenn sich die Arbeiter*innen beschweren, droht Ihr Ihnen mit der Kündigung.



Steckbriefe Arbeiter*innen

<p>Du bist Barsha, 16 Jahre alt und Dein liebstes Kleidungsstück ist ein roter Schal. Deine Familie zog vor 5 Jahren vom Land nach Dhaka. Seither arbeitest Du mit Deinen Geschwistern in der Textilfabrik TextilePro.</p> <p>Du kommst mit der harten Arbeit klar, aber es macht Dich wütend, dass Deine kleinen Geschwister nicht zur Schule gehen können. Du hast gehört, die NGO FairKleidung setzt sich gegen die Arbeit von Kindern ein. Doch Deine Familie ist auf das Geld angewiesen. Du weißt, dass wenig Geld in Europa viel in Bangladesch wert ist und glaubst, wenn die Käufer*innen in Europa nur ein paar Cent mehr für ihre Kleidung zahlen würden, würde das Einkommen der Älteren reichen und die Jüngeren könnten zur Schule gehen. Bisher verdienst Du umgerechnet 81,45 Euro im Monat. Du und viele anderen Arbeiter*innen fordert aber 160,00 Euro.</p>	<p>Du bist Shamim, 13 Jahre alt und Dein liebstes Kleidungsstück sind Deine Sandalen. Du hast erst kürzlich bei TextilePro angefangen zu arbeiten. Eigentlich darfst Du das nicht, weil Du noch zu jung bist, aber so genau schauen sie da nicht hin und Du brauchst das Geld. Später einmal willst Du damit eine Ausbildung machen und Elektriker werden.</p> <p>Die Arbeit in der Fabrik findest Du aber schon ziemlich anstrengend. Manchmal schufstest Du über 14 Stunden am Tag und hast nur selten frei. So hast Du fast nie Zeit, um mit Deinen Freunden Fußball zu spielen. Außerdem hast Du von einem Kollegen gehört, der beim Bauen einen Unfall hatte und einen Kredit nehmen musste, um zum Arzt zu gehen. Du hast Angst, Dich alleine bei der Fabrik zu beschweren, aber mit Deinen Kolleg*innen zusammen könntet Ihr etwas erreichen.</p>
<p>Du bist Hridi, 19 Jahre alt und Dein liebstes Kleidungsstück ist ein grünes Kleid, doch Du fürchtest, dass es Dir bald nicht mehr passen wird, denn Du bist schwanger. Du und Dein Mann arbeiten seit drei Jahren bei TextilePro. Es nervt Dich zwar schon eine Weile, dass Ihr dort so viel arbeiten müsst, aber seit Kurzem machst Du Dir noch größere Sorgen um die Zukunft Deiner Familie. Du und Dein Mann habt keinen festen Vertrag und Ihr seid auch nicht unfallversichert. Was wenn einem etwas zustößt? Außerdem fragst Du Dich, ob das Einkommen auch für das Essen und die Bildung Eurer Kinder reicht. Du hast gehört, dass andere Arbeiter*innen sich in Briefen beschweren möchten. Statt Vielleicht erhältst Du so endlich einen festen Vertrag mit Unfallversicherung?</p>	<p>➔ Schreibt einen Brief an TextilePro und beschwert Euch über die Arbeitsbedingungen, die wenige Freizeit und, dass Ihr keine festen Verträge und Unfallversicherungen habt.</p> <p>➔ Wenn Euch die NGO FairKleidung fragt, wie es euch geht, berichtet auch Ihnen über die Probleme, die Euch belasten.</p>

Steckbriefe Käufer*innen

<p>Du bist Leon, 14 Jahre alt und Dein liebstes Kleidungsstück ist ein blaues Hemd. Du gehst in die 8. Klasse und findest Schule ganz in Ordnung. Dein Lieblingsfach ist Wirtschaft. Weil Dein Taschengeld nicht so viel ist, trägst Du neben der Schule Zeitungen aus. Ab und zu gönnst Du Dir davon Kleidung bei C&M Mode. Hier findest Du eigentlich immer ein passendes Stück und zum Glück nicht zu teuer. Teurere Kleidung könntest Du Dir nicht leisten. Nur eines stört Dich: neulich hast Du in einer Doku gesehen, dass die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie in Bangladesch echt nicht gut sind. Du möchtest nicht, dass andere Menschen für Deine Kleidung leiden. Du kannst schwer glauben, dass auch C&M Mode in dieses schmutzige Business verwickelt ist.</p>	<p>Du bist Anna, 13 Jahre alt und Dein liebstes Kleidungsstück ist Deine Cappy. Du gehst in die 7. Klasse, hörst viel Musik und bist gerne mit Deinen Freundinnen unterwegs. Neulich habt Ihr bei einer Stadtrallye von FairKleidung, einer NGO in ihrer Stadt, mitgemacht. Eigentlich interessierst Du Dich nicht wirklich für Mode. Je weniger Geld Du für Kleidung aus gibst, desto mehr Konzertkarten kannst Du Dir davon kaufen. In der Stadtrallye wurde Dir aber erst richtig bewusst, wie viel Kleidung in Europa eigentlich konsumiert wird. Durch FairKleidung hast Du erfahren, dass die Arbeitsbedingungen in anderen Ländern teilweise wirklich schlimm sind. Du und die anderen Käufer*innen möchtet gerne etwas dagegen unternehmen, aber Ihr wisst nicht so genau was.</p>
<p>Du bist Marcel, 15 Jahre alt und Dein liebstes Kleidungsstück sind Deine neuen Jeans. In Deiner Freizeit spielst Du sehr viel Fußball. Hier bekommst Du sogar ein Stipendium für Nachwuchssportler. Gerade auch mit Blick auf Deine Karriere ist es Dir sehr wichtig, Dich anständig anzuziehen. Wenn Du nicht gerade Fußball spielst, verbringst Du viel Zeit damit, nach cooler Kleidung zu suchen. Gerne gibst Du auch mal mehr Geld aus und mit dem Stipendium kannst Du Dir das leisten. Du findest Kleider machen Leute und trägst nur Sachen von angesagten Marken. In den Nachrichten hast Du einmal gesehen, dass manche Firmen in anderen Ländern unter schlechten Arbeitsbedingungen Kleidung produzieren. So etwas findest Du nicht besonders cool. Eine Marke mit so einem Image würdest Du nicht wählen.</p>	<ul style="list-style-type: none">➔ Schreibt einen Brief an FairKleidung und fragt Sie, was Ihr gegen schlechte Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie unternehmen könnt. ➔ Wenn C&M Mode Euch in einem Brief nach Eurer Meinung fragt, dann erkundigt Euch nach den Arbeitsbedingungen in Bangladesch.

Glossar

Arbeitsbedingungen: Die Arbeitsbedingungen beschreiben die Faktoren, welche die Arbeiter*innen bei ihrer Arbeit beeinflussen. Hierzu zählen die Arbeitszeit, die Situation am Arbeitsplatz, der Gehalt, die Arbeitsverträge und die Versicherungen, zum Beispiel bei einem Unfall.

Benchmarking: Benchmarking ist der Vergleich von Produkten, Prozessen oder Methoden verschiedener Unternehmen. Es ist ein Instrument der Wettbewerbsanalyse und dient dazu, Verbesserungsmöglichkeiten herauszufinden.

Corporate Identity: Die Corporate Identity ist das Erscheinungsbild eines Unternehmens auf dem Markt. Sie beschreibt, wie das Unternehmen gerne von seinen Käufer*innen gesehen werden möchte.

Export: Wenn in einem Land Dinge hergestellt werden und in einem anderen Land verkauft werden, dann werden diese Güter als Export bezeichnet.

Kinderarbeit: Als Kinderarbeit wird alle regelmäßige Arbeit von Kindern unter 15 Jahren bezeichnet, für die sie Lohn erhalten und die sie davon abhält, zur Schule zu gehen.

Kleidertauschparty: Auf einer solchen Party bringen Menschen Kleidung mit, die sie nicht mehr anziehen. Die Kleidung wird im Raum verteilt und jeder kann sich neue gebrauchte Kleidung mitnehmen. So hat jeder Gast etwas neues, ohne dass mehr produziert wurde. Die übrig gebliebenen Kleider können gespendet werden.

Mindestlohn: In vielen Ländern dürfen Menschen nicht weniger als eine bestimmte Summe durch ihre Arbeit verdienen. Im besten Fall ist der Mindestlohn so hoch, dass man davon leben kann. Oft ist er dennoch geringer.

Nichtregierungsorganisation (NGO): Eine Nichtregierungsorganisation (auf Englisch non-governmental organization: NGO) ist eine Organisation von Menschen mit dem gleichen Interesse, die unabhängig von dem Staat handelt. Häufig sind NGOs daher in verschiedenen Ländern aktiv.

Streik: Bei einem Streik entscheiden sich Arbeiter*innen dazu, für eine bestimmte Zeit nicht zu arbeiten, um auf schlechte Arbeitsbedingungen aufmerksam zu machen. Sie üben so Druck auf ihre Arbeitgeber aus, um ihre Situation zu verbessern.

Textilindustrie: Als Textilindustrie wird die Produktion von Stoffen und Kleidern bezeichnet. Hierzu zählen große Fabriken, aber auch kleinere Unternehmen.

Unfallversicherung: Wenn eine Person während ihrer Arbeit einen Unfall hat und sie ist unfallversichert, bekommt sie Geld zum Leben, obwohl sie nach dem Unfall nicht weiter arbeiten kann. Ohne Unfallversicherung hat diese Person ein großes Problem, da sie nicht weiter arbeiten kann und kein Geld verdient, auch wenn der Unfall nicht ihre Schuld war.

Interventionen

--- Eilmeldung ---

Katastrophaler Fabrikunfall in Dhakar

Heute Morgen stürzte in einem Vorort von Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, ein Gebäude der Textilfabrik Stoff-Plaza ein und begrub tausende Menschen unter sich. Mehr als 5.000 Arbeiter*innen befanden sich zu diesem Zeitpunkt in der Fabrik. Hilfskräfte vor Ort rechnen mit bis zu 1000 Opfern. Die Zahl steigt stetig.



Bild: Nach dem Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza suchen Menschen in den Trümmern nach Opfern und Überlebenden.
(© picture-alliance/AP)

Insidern zufolge haben Arbeiter*innen schon gestern Risse in dem Gebäude entdeckt. Viele Menschen wurden trotzdem gezwungen, ihre Arbeit fortzusetzen. Stoff-Plaza ist neben TextilePro eine der größten Modefabriken in Bangladesch. Sie produzieren hauptsächlich Kleidung für den Export, unter anderem für europäische Modefirmen wie C&M Mode.

Bei dem heutigen Unfall verloren nicht nur viele Menschen ihr Leben; tausende Familien stehen plötzlich vor dem wirtschaftlichen Abgrund. Die Welt ist empört. Unterdurchschnittliche Löhne, zu lange Arbeitstage und kaum Freizeit sowie keine Unfallversicherungen sind nur einige der Probleme in dem Industriezweig.

Es ist damit zu rechnen, dass weitere Arbeiter*innen in Bangladesch mit Streiks drohen. Auch Käufer*innen in Europa setzen nun verstärkt Mode-Firmen unter Druck. Was kann getan werden, damit so ein Unglück nicht noch einmal passiert?

(Text inspiriert von Unfall des Rana Plaza 2013. Weitere Informationen unter <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/268127/vor-fuenf-jahren-textilfabrik-rana-plaza-in-bangladesch-eingestuerzt>)

--- Eilmeldung ---

Call for Interest

... und Mittagspause auf dem KonfiCamp ...

Politiker*innen des Deutschen Bundestages wollen die Interessen aller Akteure des Textilhandels erfahren, um sich eine Meinung zu einem neuen Gesetz zu bilden. Was sind Eure Positionen? Haben sie sich durch die Briefe verändert? Was fordert ihr?

- Wählt eine*n Vertreter*in, die/der Eure Interessen im Podium vertritt.
- Schaut in der Mittagspause in Eure T-Shirts. Wo wurden sie hergestellt?



Plenarsaal im Deutschen Bundestag, Times [CC BY-SA 3.0]